



Alles andere als idiotisch

TELEFONAKTION Wer zur MPU muss, braucht eine gute Vorbereitung. Betroffene bekommen am 13. Juni Tipps von zwei Experten.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
IRMTRAUD FENN-NEBEL

Bamberg – Sie sind besoffen oder bekifft Auto gefahren. Sie wurden beim Rasen erwischt. Sie haben gedrängelt. Und dann war der Lappen weg. Was jetzt? Jedes Jahr müssen sich laut Bundesanstalt für Straßenwesen (Bast) etwa 101 000 Menschen in Deutschland einer Medizinisch-Psychologischen Untersuchung (MPU) unterziehen. Öffentlich redet darüber niemand gern. Bei unserer Telefonaktion können sich Betroffene und Interessierte im vertraulichen Gespräch Rat holen.

Zwei Experten stehen am Mittwoch, 13. Juni, von 16.30 bis 18 Uhr für alle Fragen zur MPU zur Verfügung: Die Psychologin Marie-Louise Greifenhagen (Bamberg) und der Mediziner Otmar Huth (Nürnberg). Sie wissen aus ihrer täglichen Praxis, mit welchen Problemen die Betroffenen konfrontiert werden, wie sie sich am besten auf die MPU vorbereiten und sie dann auch bestehen. Das ist gar nicht so einfach: Die MPU ist zu Unrecht als „Idiotentest“ bekannt. Die Untersuchung ist alles andere als idiotisch, sondern äußerst komplex.

Klassische Auslöser für die auch als „Idiotentest“ bekannte MPU sind gravierende Delikte wie Trunkenheitsfahrten mit mehr als 1,6 Promille, mehrfache Alkoholauffälligkeiten, Fahrten unter Drogeneinfluss oder mehr als 18 Punkte im Verkehrszentralregister in Flensburg. Etwa 55 Prozent der Betroffenen haben den Führerschein wegen Alkohol am Steuer verloren, in erster Linie Männer.

In der Regel kommt es zu einer MPU, nachdem die Fahrerlaubnis von einem Strafgericht oder von der Führerscheinbehörde entzogen und für eine bestimmte Frist gesperrt wurde.



Die MPU besteht aus drei Untersuchungsschritten. Einer ist der Leistungstest, bei dem an einem Testgerät die Konzentrations- und Reaktionsfähigkeit des Fahrers überprüft wird. Foto: TÜV

Die Fahrerlaubnis kann bei der lokal zuständigen Verwaltungsbehörde (zum Beispiel Stadt oder Landratsamt) neu beantragt werden. Diese Behörde entscheidet anhand klarer, in der Fahrerlaubnisverordnung festgelegter Kriterien, ob eine MPU vor der Neuerteilung erforderlich ist.

Der Betroffene kann sich dann für eine Begutachtungsstelle entscheiden, tritt dabei also als Kunde auf, die Begutachtungsstelle als Dienstleister. Bundesweit gibt es mehr als 250 amtlich anerkannte Begutachtungsstellen (z.B. TÜV oder Dekra), die nach einheitlichen Beurteilungskriterien arbeiten.

Drei Schritte

Das Schlupfloch EU-Führerschein für „MPU-Flüchtlinge“ ist seit Januar 2009 zu. Deshalb führt an der MPU kein Weg vorbei. Sie gliedert sich in drei Teile. Beim **medizinischen Check** durch einen Verkehrsmediziner wird geklärt, ob körperliche Mängel gegen eine Fahreignung sprechen. Waren Alkohol, Drogen oder Medikamente im Spiel, stellt der Arzt Fragen zum früheren und aktuellen Konsum-

verhalten. Danach kommen Blutentnahme bzw. Urinkontrolle.

Beim **Leistungstest** wird an einem Testgerät die Konzentrations- und Reaktionsfähigkeit des Fahrers überprüft. Er kann wiederholt werden. Schafft der Betroffene den Test nicht, muss er eine einstündige Stadtfahrt mit Fahrlehrer und Psychologe absolvieren.

Im dritten Schritt werden bei einem **psychologischen Gespräch** die Einstellungen des Untersuchten zu seinem eigenen Verkehrsverhalten erfasst. Dabei wird von „Punktesammeln“ eine grundsätzliche Änderung der Einstellung zu Verkehrsvorschriften erwartet, Alkohol- und Drogensünder müssen zusätzlich über einen bestimmten Zeitraum anhand von Tests ihre Abstinenz nachweisen.

Ob die Betroffenen die MPU schaffen, hängt von der Vorbereitung ab. Erfahrungen zeigen, dass ohne Vorbereitung zehn bis 15, mit entsprechenden Kursen etwa 85 Prozent die MPU schaffen. Um die Untersuchung zu bestehen, braucht es Zeit – Anbieter, die schnelle Lösungen

So erreichen Sie unsere Experten



Otmar Huth ist Mediziner und Gebietsleiter beim TÜV Süd. Dort ist Huth bei der Begutachtungsstelle für Fahreignung auch für die MPU zuständig. Bei unserer Telefonaktion ist Huth unter der Nummer **0951/188-381** zu erreichen.

mit Erfolgsgarantie versprechen, können nicht seriös sein. Einen ersten Überblick bieten die kostenlosen Informationsabende der Begutachtungsstellen. Dann kommt die Erstberatung bei einem Verkehrspsychologen und anschließend eine Einzelbetreuung oder ein Gruppenkurs. Je nach Anlass und Aufwand kostet die MPU zwischen 1000 und 2500 Euro.

Es gibt drei Möglichkeiten, wie ein Gutachten zur MPU ausfallen kann: Positiv ohne Einschränkung bzw. mit anschlie-

Marie-Louise Greifenhagen ist Psychologin und hat sich auf die verkehrspsychologische Beratung bei Führerscheinentzug spezialisiert. Sie beantwortet die Fragen unserer Leser am Mittwoch unter der Durchwahl **0951/188-383**.



ßender Fahrverhaltensbeobachtung, negativ mit Kurszuweisung (positiv), negativ mit Hinweisen auf weitere Vorbereitung. In knapp 50 Prozent der Fälle erteilt die Führerscheinbehörde die Fahrerlaubnis neu, rund 35 Prozent der MPU enden mit einem negativen Gutachten.

In diesem Fall kann der Betroffene die MPU wiederholen – solange, bis er sie besteht. Wurde der Führerschein nach Ablauf von zwei Jahren nicht wiedererlangt, wird zusätzlich eine Führerscheinprüfung fällig.